

ein Gebiet mit Weinbergen, an dessen Westseite ein Wäldchen anschließt, an dessen südlichem Rand einige Stieleichen und zwei Traubeneichen stehen. Die auf der Limburg auch vertretene Flaumeiche (Gradmann 1950: 109) ist hier nicht vorhanden. Anzeiger für das sehr günstige Kleinklima des Limburg-Südhangs sind der Weinbau und das Vorkommen der Flaumeiche; unter den Wanzen sei der wärmeliebende *Rhinocoris iracundus* Pd. (16. 6. 74 4♂♂ 1♀) hervorgehoben.

An weiteren Wanzen konnten auf den Stieleichen *Phylus melanocephalus* L., *Calocoris quadripunctatus* Vill., zahlreiche *Psallus perisi* Mls., ein Männchen des *P. wagneri* Oss., sowie ein wohl verflorenes Männchen des *P. assimilis* Stich. festgestellt werden. Erwähnenswert erscheint, daß auf den Traubeneichen gar keine Wanzen zu finden waren.

Literatur

- Gradmann, R. (1950): Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb. II. (Kohlhammer, Stuttgart).
Wagner, Ed. (1967): Wanzen oder Heteropteren. II. Cimicomorpha. (Fischer, Jena).
Woodroffe, G. E. (1957): A preliminary revision of the british *Psallus* Fieber (Hem., Miridae), with a description of a new species. Ent. month. Mag., 93, 258—271.

Anschrift des Verfassers:

Christian Rieger, Institut für Biologie III,
74 Tübingen, Auf der Morgenstelle 28.

Zur Verbreitung von *Abrostola agnorista* Dufay in Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland. (Lepidoptera, Noctuidae)

Von E. Scheuringer

Obwohl in den genannten Gebieten an vielen Stellen alljährlich große Aufsammlungen getätigt werden, gilt *Abr. agnorista* Dufay immer noch als Rarität. Nur wenige Funde sind bisher bekannt und publiziert worden. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß *agnorista* Dufay meist mit den ihr nahestehenden Arten *Abr. trigemina* Wernb. (*triplasia* L.) und *asclepiadis* Schiff. verwechselt wird. Tatsächlich ist jedoch *Abr. agnorista* Dufay weit verbreitet und keine seltene Erscheinung.

Die Art wurde von C. Dufay im Jahre 1956 nach Stücken aus Südostfrankreich beschrieben. Sie wurde inzwischen auch in der Schweiz, in Italien, auf Sizilien und Korsika, in Ungarn, Mazedonien, in der Herzegowina, sowie in Transkaukasien gefunden.

Für Südtirol und das südlich anschließende Gebirgsland liegen nun nach Sichtung des fraglichen Faltermaterials in den Sammlungen Burmann (Bu), Innsbruck, Wolfsberger (Wo), Miesbach, der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM), sowie meiner eigenen Sammlung (Scheu), eine Reihe Fundorte und Flugdaten vor. Um Determinationsfehler auszuschalten wurden sämtliche Falter genitaliter untersucht.

Fundorte und Flugdaten:

- Naturns, 500 m, Mitte 7. (Wo), 15.—25. 8. (ZSM).
 Schnalstal, 800 m, Mitte 5., Mitte 6., Anfang 8., Ende 8., Anfang 9. (Scheu).
 Nals bei Meran, 300 m, 1.—3. 5. (Wo).
 Bozen, 260 m, 28. 8. (Wo).
 Leifers, 230 m, 25. 6. (Wo).
 Altenburger Wald, 600 m, Ende 4. (ZSM).
 Kaltern, 250 m, Anfang 5. (Wo).
 Vezzano, 400 m, 13. 7. (Wo).
 Pietramurata, 250 m, 22. 5. (Bu), Ende 5., Mitte 9. (Scheu), Anfang 6., Mitte 6., Mitte 9. (Wo), Anfang 6. (ZSM).
 Torbole, 100 m, 28. 7. (Wo), 7. 5., 12. 7., 21. 7., 15. 8., 17. 8., 22. 8., 1. 9. (ZSM).
 Malcesine, 300 m, Mitte 7. (Wo), 8.—17. 6. (ZSM).
 Pai, 100 m, Ende 8. (Wo).
 Garda, 70 m, Anfang 5. (Bu), Ende 5. (Scheu), Ende 4. (Wo), Anfang und Ende 5. (ZSM).
 Albisano, 300 m, 9. 6. (Bu), 16.—18. 5. (Scheu).
 Ferrara (Mt. Baldo), 1000 m, Mitte 7. (Wo).

Aus den vorstehenden Fangdaten ergeben sich 2 Generationen von Ende April bis Ende Juni und wieder von Mitte Juli bis Mitte September. Die Höhenverbreitung ist ziemlich gering und erreicht nur in Ausnahmefällen 1000 m Seehöhe.

In den Südalpen ist *agnorista* Dufay in den tieferen Lagen mit Sicherheit weit verbreitet und nicht selten. Mit Ausnahme der Höhenverbreitung kann sie überall dort erwartet werden, wo ihre Artverwandten vorkommen.

Wie bereits erwähnt, kann *agnorista* Dufay leicht mit den übrigen *Abrostola*-Arten verwechselt werden. Im Habitus steht sie *trigemina* Wernb. am nächsten. Die Grundfarbe ist jedoch etwas dunkler, während die hellen Partien im Wurzel- und Saumfeld mehr grau und dadurch noch heller sind. Insgesamt wirkt sie dadurch etwas kontrastreicher. Ferner mündet die äußere Querlinie fast geradlinig in den Innenrand, bei *trigemina* Wernb. verläuft sie dagegen fast immer stark wurzelwärts eingebogen. Zur absolut sicheren Unterscheidung ist jedoch in den meisten Fällen eine Genitaluntersuchung ratsam. Gute Abbildungen der Genitalarmaturen befinden sich in der Urbeschreibung sowie bei Forster-Wohlfahrt. Erwähnt sei noch, daß das ♀-Genital gegenüber den anderen *Abrostola*-Arten sehr stark chitinisiert und daran sofort unterscheidbar ist.

Benützte Literatur

- Dufay C. 1956: Une *Abrostola* nouvelle de Provence (Agrotidae). Bull. Soc. Linn. Lyon.
 Dufay C. 1962: Les Noctuides de la faune Française ne figurant pas dans le catalogue L. Lhomme. Alexanor II.
 Forster W. u. Wohlfahrt Th. 1971: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 4. Band, Stuttgart.
 Wolfsberger J. 1965: Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes. Mem. Mus. Civ. Stor. Nat. Verona.
 Wolfsberger J. 1971: Die Macrolepidopteren-Fauna des Monte Baldo in Oberitalien. Mem. Mus. Civ. Stor. Nat. Verona.

Anschrift des Verfassers:

E. Scheuringer, 82 Rosenheim, Schmellerstraße 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Scheuringer Emil

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von *Abrostola agnorista* Dufay in Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland \(Lepidoptera, Noctuidae\) 58-59](#)